

GEORG LUX | HELMUTH WEICHSELBRAUN



LOST PLACES

in der Steiermark

Styria
VERLAG

GEORG LUX | HELMUTH WEICHSELBRAUN

LOST PLACES

in der Steiermark



VORWORT

Wer nach einer genauen Definition für den Begriff „Lost Place“ sucht, wird immer im Nebel stochern. Ein ewiger inhaltlicher Graubereich – das passt zum Thema und garantiert theoretisch viel Freiheit beim Recherchieren von Büchern über diese Plätze. Trotzdem haben wir stets – das vorliegende Buch ist bereits unser viertes über Lost Places – einen Rahmen gesucht und gefunden. Oder besser gesagt: Der Rahmen und die Lost Places haben uns gefunden.

Ein Lost Place ist für uns ein vergessener Ort mit einer beinahe in Vergessenheit geratenen Geschichte, die es wert ist, in Erinnerung gerufen zu werden – vielfach als Mahnung, die bis in die Gegenwart reicht. Die Beschreibung der Plätze muss, so unser Anspruch, über die rein fotografische Dokumentation hinausreichen. Wir verstehen unsere Bücher als „Reiseführer gegen das Vergessen“. Wo es gefahrlos möglich ist, laden wir Sie ein, unseren Spuren achtsam zu folgen und diesmal die aktuelle und die ehemalige Steiermark von einer ganz anderen Seite zu entdecken.

Unsere Schilderungen und Fotos sollen ein Vergeschmack sein. Auf das Schmunzeln über die wahre Bedeutung mancher Zeichen in der Notgasse, auf

den Angstschweißausbruch beim Aufstieg zu den verlassenem Bunkern im Mittleren Murtal, auf das beklemmende Gefühl in den geheimnisvollen Erdställen. Auf das Staunen beim Anblick von gewaltigen Ruinen, auf das Innehalten an besonderen Plätzen, die mit Spiritualität aufgeladen scheinen, auf Momente der Trauer und des Entsetzens an dunklen Orten, die im verbrecherisch tödlichen Sinn Geschichte geschrieben haben.

Einige Lost Places liegen jenseits der heutigen Landesgrenze, in der seit 1918 nicht mehr zu Österreich gehörenden Untersteiermark. Sie haben in dieses Buch nicht aus verklärend nostalgischen Motiven Eingang gefunden, sondern wegen der gemeinsamen Geschichte der Region sowie wegen ihrer Gegenwart und Zukunft in einem vereinten Europa. Manche Tipps „am Rande“ beschränken sich nicht nur auf Lost Places, sondern sollen auch zum Gelingen von Ausflügen in die jeweilige Gegend beitragen – Entdeckungsreisen für alle Sinne sozusagen.

Wir wünschen Ihnen spannende Stunden mit unseren Abenteuern. Halten Sie die Augen offen! Die Welt ist voller Lost Places.

Georg Lux, Autor
Helmuth Weichselbraun, Fotograf

Mehr über das Entstehen dieses Buches sowie über unsere aktuellen und zukünftigen Projekte erfahren Sie im Internet. Unter www.facebook.com/geheimnisvolle.unterwelt berichten wir – manchmal sogar live – von diversen vergessenen Orten. Zusätzliche Hintergrundinformationen und Tipps finden Sie in unserem Blog unter www.erlebnis.net/unterirdisch.

INHALT

NOTGASSE

Alpiner Softporno

Am Rande: Alpenheim Horstig, Stoderkircherl,
Zipline, Winklwirt, Museum Gröbming,
Valcamonica



8

ERDSTÄLLE

Löcher lassen Fragen offen

Am Rande: Römergrab Stubenberg,
Rastplatz K.U.L.M.

20

SCHLOSS
SCHRATTENBERG

Schöne Vergänglichkeit

Am Rande: Burg Tschakathurn

30

PUXERLOCH

Sperrstund' is'

Am Rande: Steinschloss,
Galgen in Mariahof, Höhlenburg Predjama



40

JAKOBIKIRCHE

Himmelwärts

Am Rande: Georgskirche, Knappenhaus,
Hochofen, Pöllauer Ursprungsquelle,
Gletschermühlen, Ägydiuskirche



50

BADLWANDGALERIE

In den letzten Zügen

Am Rande: Bunkermuseum
Wurzenpass/Kärnten,
Schießstätte Kaiserwald

62

FESTUNGSWEG
FÜRSTENFELD

Kruzitürken!

Am Rande: Postmeilenstein

72

SCHAUFELRADBAGGER

Im Ruhestand

Am Rande: Hundertwasserkirche,
Glasmuseum, Bergbaumuseum Fohnsdorf



82

PLABUTSCH

Untendurch und obendrüber

Am Rande: Fürstenstand,
Refektorium am Rosenhain



92

BOTANISCHER GARTEN GRAZ

Gepflanzt

Am Rande: Glasfabrik, Bunker und
Flak-Stellung, Schloss Matzenau



102

VERLASSENE
SCHWIMMBÄDER

Trockene Baustellen

Am Rande: Leopoldsteiner See,
Hauly-Fahrt, Laurenzi-Röst,
Hotel Haludovo

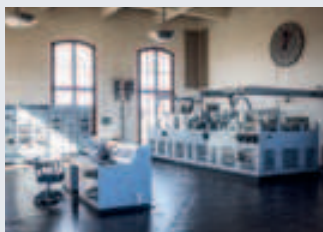


112

SENDER DOBL

Radioaktiv

Am Rande: Pfarrkirche Maria im Dorn,
Nekropole von Šempeter



124

DOM DES WALDES

Mailandpartie

Am Rande: Museum im Lavanthaus



134

RÖMERHÖHLE

Dunkle Vergangenheit

Am Rande: Weingut und
Weingartenhotel Harkamp,
Tempelmuseum Frauenberg

144

MEINL-MÜHLE

Klipp, klapp

Am Rande: Schloss Freudenau,
Schiffsmühle Mureck, Brauhaus &
Brewery Bevog

154

ST. VINZENZ

Autogramm vom „Unmensch“

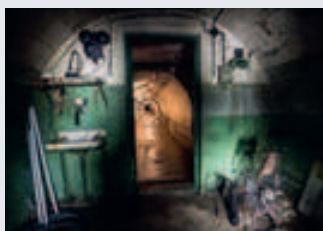
Am Rande: Soboth-Stausee, Glashütten-
Rundwanderweg, Burgmuseum Deutschlandsberg
„Archeo Norico“, Waldglashütte Glaserwiese,
Der Klugbauer, Jagawirt

164

FLUGMOTORENWERK
MARBURG

Im Sumpf der NS-Industrie

Am Rande: Schloss Rothwein,
Kapelle Rossmannit



174

SCHLOSS WILDHAUS

Schlafende Schönheit

Am Rande: Gostilna Pri lipi, Rotunde
des heiligen Johannes, Time Brewery

184

KARTAUSE SEIZ

Ewiger Lockdown

Am Rande: Bierbrunnen Žalec,
Bierhöhle Dobrna, Villa Ružička,
Regionalmuseum Celje



194

ANHANG

Quellen und
weiterführende Literatur 206

Bildnachweis 208

Impressum 208

Alpiner Softporno

*Die Wände einer tiefen Schlucht bei Gröbming sind mit
mysteriösen Felsritzzeichnungen übersät. Nur wenige der auch
von Wilderern und Schmugglern hinterlassenen Codes
können noch entziffert werden.*

.....

„Uh, uh, uhuhu, eh, eh, uh, oh, hm, hm, uhu, hm.“
Das Röhren ist schwer zu beschreiben, am ehesten
noch mit dem Adjektiv „gewaltig“ – und das im dop-
pelten Sinn: einerseits eindrucksvoll, andererseits
im Sinne von „den Ohren Gewalt antuend“. Man
möchte nicht wissen, wie das aus einem anderen
Resonanzkörper klingt. Ein ausgewachsener Rot-
hirsch bringt bis zu 250 Kilogramm auf die Waage –
mehr als drei Mal so viel wie unser röhrender Mensch.
Hubert Pleninger ist ein drahtiger Vollblutsportler

um die 70 Kilogramm und freut sich über das Lob.
Keiner imitiert das akustische Imponiergehabe bes-
ser, mit dem das männliche Rotwild am Ende des
Sommers um Weibchen zum Paaren buhlt.

Das Röhren lässt Tausendsassa Pleninger – Ski-
lehrer, Wanderführer, Autor, Heimatvermittler, Sport-
funktionär und Leiter der Bibliothek in Gröbming –
auf keiner Tour aus. Für uns ist die Demonstration
eine willkommene Pause auf dem schweißtreiben-
den Abstieg vom 2048 Meter hohen Stoderzinken





zur etwa 500 Meter tiefer gelegenen Notgasse. Die nur zu Fuß erreichbare rund drei Kilometer lange Schlucht entstand in der letzten Eiszeit vor 12 000 Jahren. Abfließendes Wasser des zurückweichenden Dachsteingletschers spülte sie bis zu 60 Meter tief aus. Die mittlerweile längst trockene Klamme gehört heute zum UNESCO-Welterbe Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut und steht unter Denkmalschutz. Der Grund dafür ist auch unsere Motivation für die Wanderung: Auf einer Länge von einem knappen halben Kilometer sind die Wände der Notgasse mit Zeichnungen übersät, die Menschen vor langer Zeit in das weiche Kalkgestein geritzt haben.

Es gibt mehr als 500 Darstellungen in 21 Gruppen. Allerdings ist nur mehr ein kleiner Teil im Urzustand erhalten. Gedankenlose Wanderer haben sich in den vergangenen Jahrzehnten teilweise quer über die ursprünglichen Bilder ebenfalls auf den Felsen verewigt. Deshalb geht man mittlerweile auf Nummer sicher. Touristen wie wir werden am liebsten

nur unter Aufsicht – im Rahmen einer geführten Wanderung mit Pleninger oder seinen Kollegen – in die Notgasse gelassen. In einem der ersten über sie publizierten Berichte beschrieb man sie 1902 als „schauerliche Felsschlucht“, was es relativ gut trifft. Manche Stellen sind so eng, dass sie nur ein Mensch allein passieren kann. An andere Stellen gelangt kaum Sonnenlicht, weil die Felswände links und rechts so hoch sind. Diese Rahmenbedingungen sollen, so einer von mehreren unterschiedlichen Erklärungsversuchen, für die Namensgebung der Notgasse verantwortlich gewesen sein. Sie bot Menschen einen Unterschlupf und Schutz vor wilden Tieren.

„Der Steig durch die Notgasse ist die kürzeste Verbindung zwischen Gröbming und Bad Aussee beziehungsweise Hallstatt. Vielleicht wurde er schon von Kelten und Römern begangen“, erklärt uns Pleninger. Antike Passanten haben in der Schlucht noch keine Spuren hinterlassen. Die ältesten Ritzbilder schreibt man dem frühen Mittelalter zu,

- ↖ Der Weg zur „schauerlichen Felsschlucht“ führt vom Stoderzinken mehr als 1000 Höhenmeter talwärts.
- ↗ Einige Zeichen geben Forschern bis heute Rätsel auf.
- ↘ Die Notgasse steht wegen der Ritzzeichnungen auch unter Denkmalschutz.
- ↙ Kein Platz für Massentourismus – weder inhaltlich noch von der Breite des Steigs her.



die erste mit einem Datum versehene Darstellung stammt überhaupt erst aus dem Jahr 1643. Und die Künstler? „Säumer, Senner, Jäger, Wilderer, Köhler und Schmuggler – sie sind hier alle vorbeigekommen“, sagt Pleninger. Vielleicht haben sie ihren Kameraden mit den einfachen Zeichnungen Botschaften hinterlassen. Manche waren möglicherweise sogar geheim, eine Art Code. Das könnte erklären, warum man sie heute nicht mehr deuten kann.

Für einige Darstellungen kennt der Volksmund eine Erklärung. Das sogenannte Weltbild soll zum Beispiel mit den Quadraten die Erde und mit dem Strahlenkranz darüber den Kosmos darstellen. „Ein Teil der Felsbilder hat sicher christliche Motive“, weiß Pleninger. Zur Zeit der Gegenreformation und des Geheimprotestantismus zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert dürfte die Notgasse auch von Schmugglern benutzt worden sein, die Lutherbibeln im Gepäck hatten. Unser vielseitiger Guide

hat diesen Umstand in eine Kurzgeschichte gegossen, die er bei seinen Führungen direkt am Ort des Geschehens gern zum Besten gibt. Für weitere Literatur verweist Pleninger auf den 1998 erschienenen Roman „Notgasse“ des im Ennstal aufgewachsenen Schriftstellers Peter Gruber. Das Buch handelt vom Bauernaufstand 1525, in dem die Schlucht zum fiktiven oder vielleicht gar nicht so fiktiven Schauplatz verschiedener Ereignisse wird.

Manche Forscher vergleichen die Felsritzbilder in der Notgasse mit dem modernen Gekritzel an Toilettenwänden. Zumindest thematisch gibt es eine Parallele. Ein besonders häufig vorkommendes Zeichen in der Schlucht ist nämlich eindeutig zweideutig zu lesen: Die Raute und ein in sie von unten eindringender Strich stehen für die Geschlechtsorgane von Frau und Mann – ein minimalistischer Softporno. Beim Menschen war und ist eben immer Brunftzeit.



← Hubert Pleninger führt Interessierte durch die Notgasse.

↓ Eindeutig zweideutig:
Die Raute und der Strich sollen für Sex stehen.



- Das sogenannte Weltbild zählt zu den bekanntesten Darstellungen in der Notgasse.
- ↓ An manchen Stellen ist die Schlucht so eng, dass sie immer nur ein Wanderer allein passieren kann.



Wald
nach
Tierecke

SKIROUTE

ÖAV

...e Saubere Berge sauber.
Laßt keine Abfälle zurück!

Aktion
„Saubere Berge“



Österreichischer
Alpenverein

● Abzw. Gr. Wiesmahl-Notgasse Hirzberg

ÖAV

Sektion Austria

QUELLEN UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Norbert Allmer: Einsiedler und Einsiedlerinnen in der Steiermark 1600–1782. In: Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark, Jahrgang 94, Graz 2003.

Herbert Blatnik: Schwierige Aufklärung eines mysteriösen Mädchenmordes. In: Polizei Steiermark. Das Info-Magazin der Landespolizeidirektion, Ausgabe 1/2018, Graz 2018.

Walter Brunner: 100 Jahre Scheifling. Hrsg. v. Gemeindeamt Scheifling, Scheifling 1978.

Reinhard M. Czar und Gabriela Timischl: Unbekanntes Graz. Styria Verlag, Wien u. a. 2017.

Elias Dorner: Mehl war gestern. Renaissance einer Mühle am Land. Diplomarbeit Technische Universität Graz 2014.

Anita Farkas: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungsbedarf in der Steiermark. Auf den Spuren der Erinnerung an die Konzentrationslager Aflenz, Peggau und Schloß Lind. Diplomarbeit Universität Klagenfurt 2001.

Peter Gruber: Notgasse. Roman. Weitra 1998.

Reinhard Habeck: Steinzeit-Astronauten. Felsbildrätsel der Alpenwelt. Pichler Verlag, Wien 2014.

Reinhard Habeck: Ungelöste Rätsel. Wunderwerke, die es nicht geben dürfte. Pichler Verlag, Wien 2015.

Helmut Kandl und Johanna Kandl: Wächterhaus. In Erinnerung an die Ermordeten und Toten in Aflenz bei Leibnitz, einem KZ-Außenlager von Mauthausen. In: Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, Graz 2009.

Stefan Karner: Bemühungen zur Ausweitung der Lufrüstung im Dritten Reich 1940–1941. Die Flugmotorenwerke Ostmark und ihr Marburger Zweigwerk 1941–45. In: Zeitgeschichte, 6. Jahrgang, Heft 9/10, 1979.

Stefan Karner: Die Steiermark im Dritten Reich 1938–1945. Leykam Verlag, Graz 1986.

Karl Albrecht Kubinzky und Astrid M. Wentner: Grazer Straßennamen. Herkunft und Bedeutung. Leykam Verlag, Graz 2018.

Rajmund Lamprecht u. a.: Schloss Wildhaus. Auf den Wegen von Adel und Herrschaft in Wildhaus. Hrsg. v. Turistično društvo Selnica ob Dravi, Selnica ob Dravi 2017.

Georg Lux und Helmuth Weichselbraun: Kärntens geheimnisvolle Unterwelt. Stollen, Höhlen, verborgene Gänge. Styria Verlag, Wien u. a. 2013.

Georg Lux und Helmuth Weichselbraun: Gold in Österreich. Eine Schatzsuche. Styria Verlag, Wien u. a. 2015.

Georg Lux und Helmuth Weichselbraun: Verfallen & vergessen. Lost Places in der Alpen-Adria-Region. Styria Verlag, Wien u. a. 2017.

Georg Lux und Helmuth Weichselbraun: Vergessene Paradiese. Entdeckungen, Ausflüge, Abenteuer im Alpen-Adria-Raum. Styria Verlag, Wien u. a. 2018.

Georg Lux und Helmuth Weichselbraun: Vergessen & verdrängt. Dark Places im Alpen-Adria-Raum. Styria Verlag, Wien u. a. 2019.

Georg Lux und Helmuth Weichselbraun: Lost Places in der Alpen-Adria-Region. Styria Verlag, Wien u. a. 2021.

Georg Lux und Helmuth Weichselbraun: Lost Places in Kroatien. Styria Verlag, Wien u. a. 2023.

Johannes Mattes: Reisen ins Unterirdische. Eine Kulturgeschichte der Höhlenforschung in Österreich bis in die Zwischenkriegszeit. Böhlau Verlag, Wien u. a. 2015.

Ingo Mirsch u. a.: Richtstättenarchäologie. Ein interdisziplinäres Unterfangen. In: Kriminalität, Kriminologie, Altertum. LIT Verlag, Wien 2015.

Marc Michael Moser: Die Krise des Erzbergbaus. Das Beispiel Eisenerz. Diplomarbeit Universität Wien 2011.

Romuald Pramberger: Burgsagen aus Steiermark. Verlag der Benediktinerabtei Seckau, Seckau 1937.

Katarina Predovnik: Die Kartause Seiz. Natürliche und ideologische Momente in der Genese einer Kulturlandschaft. In: Mensch und Natur im mittelalterlichen Europa. Archäologische, historische und naturwissenschaftliche Befunde. Wieser Verlag, Klagenfurt 1998.

Wolfgang Quatember: „Hier spricht der Freiheits-sender Ausseer Land“. In: Immer ist irgendwas. 15 Jahre Freies Radio Salzkammergut. Hrsg. v. Verein Freies Radio Salzkammergut, Bad Ischl 2015.

Mario Ruml: Noch ist sie zu retten: die Badlwand-galerie. In: Denkmal Steiermark. Hrsg. v. Verein für Denkmalpflege in der Steiermark, Vereinsmitteil-ung 8/2012, Graz 2012.

Andreas Scherer: Sperren, Bunker und Stellungen. Österreichs Landesbefestigung im Kalten Krieg (Fokus: Zone 73). Dissertation Universität Wien 2017.

Thomas Ster u. a.: Garten des Wissens. 200 Jahre Botanischer Garten Graz. Grazer Universitätsverlag, Graz 2011.

Susanne Tiefengraber: St. Jakob am Mitterberg. Romanische Kirchenruine und frühe mittelalterliche Burgstelle. In: Akten des 14. österreichischen

Archäologentages am Institut für Archäologie der Universität Graz vom 19. bis 21. April 2012. Phoibos-Verlag, Wien 2014.

Leopold Weber und Alfred Weiss: Bergbaugeschichte und Geologie der österreichischen Braunkohlevor-kommen. Geologische Bundesanstalt, Wien 1983.

Thomas Bernhard Zimak: Industriebrachen im österreichischen Alpenraum. Erarbeitung eines Modells zur Erfassung von industriellen Brachflächen im alpinen Raum. Diplomarbeit Technische Universität Wien 2020.

INTERNET

Abenteuer im Alpen-Adria-Raum:
www.erlebnis.net

Touren und Tipps auf Facebook:
www.facebook.com/Alpen.Adria.Erlebnis

Sehenswertes in und Reisetipps für Slowenien:
www.slovenia.info

DANKSAGUNG

Die Arbeit an Büchern über Lost Places ist – im Unterschied zum Zustand der meisten beschriebenen Locations – keine einsame Angelegenheit. Wir bedanken uns für die Unterstützung, die uns dabei von unseren Familien und Freunden, von unseren Kollegen in der Kleinen Zeitung, von Mitstreitern in der Wissenschaft und in der Medienbranche sowie von unserer großen Community auf Facebook zu Teil wird. Gewidmet ist auch dieses Buch, wie unsere bisherigen Projekte, den Menschen, die sich gemeinsam und in vielen Fällen grenzüberschreitend gegen das Vergessen stemmen. Danke. Hvala.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Haben Ihnen unsere Ausflüge zu den Lost Places in der Steiermark gefallen? Dann freuen wir uns über Ihre Weiterempfehlung! Erzählen Sie in Ihrem Freundeskreis davon, in Ihrer Buchhandlung, oder bewerten Sie es online.

Wollen Sie weitere Informationen zum Thema?
Möchten Sie mit den Autoren in Kontakt treten?
Wir freuen uns auf Austausch und Anregung unter
post@styriabooks.at

Inspiration, Geschenkideen und gute Geschichten finden
Sie auf www.styriabooks.at

STYRIA
BUCHVERLAGE

© 2025 by Styria Verlag
in der Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG
Wien – Graz

Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG
Lobkowitzplatz 1, 1010 Wien, Austria
E-Mail: office@styriabooks.at

Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-222-13749-5

Aktualisierte Neuauflage (Erstauflage 2021)

Bücher aus der Verlagsgruppe Styria gibt
es in der Buchhandlung und im Online-Shop
www.styriabooks.at

Coverfoto: Das alte Gewächshaus im Botanischen
Garten Graz (vor Beginn der 2020 in Angriff
genommenen Sanierung).

Fotos: fotoquadr.at/Helmuth Weichselbraun.
Außer S. 19 G. Lux, S. 94 oben Postkartensammlung
GrazMuseum, S. 101 Fürstenstand/Paula Sidorczuk,
S. 188 oben P. Anker

Covergestaltung: Jefferson & Högerle
Layout und Satz: Jefferson & Högerle
Lektorat: Christine Schlitt
Projektleitung: Jasmin Parapatits,
Elisabeth Fantner-Blasch (Neuauflage)
Herstellungsverantwortung: Maria Schuster

Druck und Bindung: Neografia
Printed in the EU
7 6 5 4 3 2 1



VERLASSEN UND VERGESSEN

Langsam erobert die Natur zurück, was ihr von den Menschen genommen wurde. Geblieben sind Ruinen, in denen einst das Leben tanzte, und landschaftliche Paradiese, die zu schaurig-magischen Orten mutierten.

Fasziniert von dieser Mischung aus Historie und Gegenwart haben Journalist Georg Lux und Fotograf Helmuth Weichselbraun diese vergessenen, verlassenen und verwilderten Lost Places in der Steiermark und in Regionen Sloweniens, die bis 1918 Teil der Steiermark waren, aufgespürt und liebevoll beschrieben.

Abseits touristischer Pfade ist ihr Buch ein Wegweiser zu verborgenen Schätzen und mystischen Natur-Schönheiten, die immer einen abenteuerlichen Ausflug wert sind.

Ein Reiseführer gegen das Vergessen.

ISBN 978-3-222-13749-5
www.styriabooks.at

